Zahlen, Daten, Fakten

Das Abbaufeld

genehmigte Abbaufläche	45 km²
Kohleinhalt Gesamtlagerstätte	ca. 1 Mrd. t
Verhältnis Abraum zur Kohle	ca. 3,5:1
derzeitige Abbaufläche	17 km²
Kohleförderung	ca. 20 Mio. t/a

Belegschaft

Anzahl der Mitarbeiter	ca. 600

Schaufelradbagger

Anzahl	Kapazität
1	60.000 m³/Tag
1	80.000 m³/Tag
3	110.000 m³/Tag

Absetzer

Anzahl	Kapazität
4	110.000 m³/Tag

Bandanlagen

Gesamtlänge	ca. 49 km

Rekultivierung im Tagebau

Gesamtfläche	21,5 km²
davon landwirtschaftlich	17,9 km²
forstlich	2,6 km²
Wasserfläche	0,2 km²
sonstige Flächen	0,8 km²

Aussichtspunkte

Mehrere Aussichtspunkte gewähren weitreichende Einblicke in den Tagebau: die Aussichtsterrasse bei Lamersdorf, der Aussichtspunkt bei der Gedächtniskapelle nahe Neu-Lohn sowie die Stationen bei Kirchberg und Schophoven. Hier können Besucher mit eigenen Augen die unterschiedlichen Facetten der Braunkohlengewinnung erleben.

Code scannen und weitere Informationen erhalten.

RWE Power

Essen/Köln
www.rwepower.com

Tagebau Inden

Rückgrat einer sicheren Stromversorgung

RWE

Zukunft. Sicher. Machen.

Der kleinste Tagebau im Rheinischen Revier

Blick in die Zukunft: So soll der Indesee einmal aussehen.

260 Millionen Tonnen Braunkohle lagern noch zwischen der Autobahn 44 (Düsseldorf – Aachen) im Norden und der Autobahn 4 (Köln – Aachen) im Süden. Um sie abzubauen, müssen im Tagebau Inden rund 540 Millionen Kubikmeter Erdmassen bewegt werden. Die Flöze sind bis zu 45 Meter mächtig und liegen bis zu 230 Meter tief unter der Erdoberfläche. Die jährliche Fördermenge beträgt rund 20 Millionen Tonnen, die ausschließlich der Versorgung des Kraftwerks Weisweiler dienen. Ausgehend von den heute absehbaren Entwicklungen erfolgt die Auskohlung im Tagebau Inden um 2030.

5.760 Menschen siedelten um

Für den Tagebau mussten mehrere Gemeinden – darunter von 1991 bis 1999 der namensgebende Ort Inden – aufgegeben werden und ihre Bewohner umsiedeln. Insgesamt waren davon rund 5.760 Menschen betroffen. Zuletzt wurde bis 2013 der Ort Pier mit Pommenich, Haus Verken und Vilvenich umgesiedelt.

Blick nach Inden/Altdorf und auf die Inde.

Der Indesee

11 km²

bis zu

180 m tief

Die Inde auf neuen Wegen

1996 begann der Bau eines neuen Flussbetts für die Inde, das den Fluss seit 2005 um den Tagebau herum führt. Nördlich von Lamersdorf verlässt die Inde nun ihr altes Bett und verläuft auf etwa zwölf Kilometern frei durch eine neue Aue, bevor sie bei Kirchberg wieder das alte Flussbett erreicht. Parallel zum Abbau der Braunkohle hat in den bereits ausgekohlten Bereichen des Tagebaus Inden die Zukunft schon begonnen – im Rahmen einer umfassenden Rekultivierung.

Neue Flächen für die Landwirtschaft

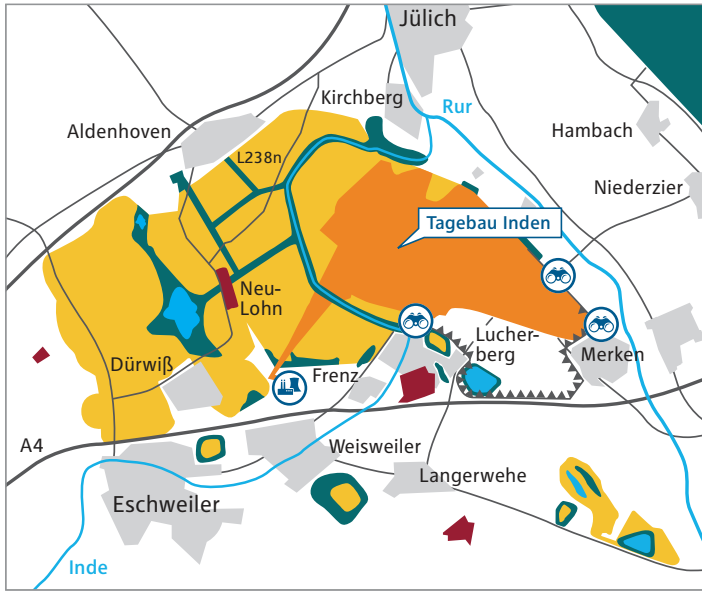
Der größte Teil der Flächen wird landwirtschaftlich rekultiviert, denn die Landwirtschaft zählt seit jeher zu den wichtigsten Nutzern der fruchtbaren Bördelandschaft. Doch auch der Anteil von Wald- und Wasserflächen vergrößert sich erheblich gegenüber der Zeit vor dem Bergbau.

Der Indesee entsteht

So ist eines der größten und wichtigsten Projekte im Rahmen der Rekultivierung die Anlegung des Indesees – denn das Abbaufeld wird nach der Auskohlung nicht komplett mit Abraum verfüllt. Stattdessen entsteht im östlichen Bereich zwischen Lamersdorf, Kirchberg, Schophoven, Merken und Lucherberg der etwa elf Quadratkilometer große, bis zu 180 Meter tiefe See. Eingefasst von Wald, Wiesen und Ackerflächen, wird er im Wesentlichen mit Wasser aus der Rur befüllt. Der endgültige Pegel wird um 2060 erreicht sein, doch schon wenige Jahre nach Auskohlung des Tagebaus wird der See vielfältige Nutzungen zulassen und neue Chancen bieten – für Wohnen, Freizeit, Ökologie und Wirtschaft.

Perspektiven für das „indeland“

Mit zukunftsweisenden Projekten stellt die Region die Weichen für die Zeit nach der Braunkohle. Federführend ist die „Entwicklungsgesellschaft indeland“, in der der Kreis Düren und die Anrainer-Kommunen zusammenarbeiten: www.indeland.de



Betriebsfläche · landwirtschaftliche Rekultivierung · forstliche Rekultivierung · Wasserflächen · Umsiedlungen · genehmigte Abbaugrenzen · Aussichtspunkte · Kraftwerke